

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 19. Januar 1962

Nummer 3

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Brutto-Anlageinvestitionen der mitteldeutschen Industrie 1950 bis 1960

Stärker als in der Bundesrepublik konzentriert sich in Mitteldeutschland die Investitionstätigkeit auf die Industrie, auf die gegenwärtig gut 40 vH der gesamten Brutto-Anlageinvestitionen entfallen¹⁾ gegenüber einem Anteil von etwa 30 vH in der Bundesrepublik. Die nachstehende Untersuchung beschränkt sich zwar auf die Höhe und Struktur der Investitionen der „volkseigenen“ Industrie, jedoch spiegeln diese wegen des nur geringen Gewichts des privaten und halbstaatlichen Sektors die Entwicklung der Investitionstätigkeit in der mitteldeutschen Industrie weitgehend wider.

Für die Zeit seit 1956 konnten die Investitionsangaben dem Statistischen Jahrbuch der Zone entnommen werden, lediglich die Aufwendungen aus sogenannten Rationalisierungskrediten waren hinzuzuschätzen. Die Angaben für die früheren Jahre²⁾ beziehen sich dagegen nur auf die direkt über den Staatshaushalt bereitgestellten Investitionsmittel, schließen also die von den Betrieben selbstfinanzierten Re-Investitionen sowie Kredite und sonstige Eigenmittel nicht ein. Diese Lücke konnte jedoch auf Grund anderer Angaben³⁾ geschlossen werden.

Über die Aufteilung der jährlichen Gesamtinvestition auf die verschiedenen Bereiche und Zweige der volkseigenen Industrie sind in den offiziellen Quellen keine Angaben enthalten. Eine geschlossene Zusammenstellung der in die einzelnen Industriezweige geflossenen Investitionsmittel wurde lediglich für das Jahr 1955 von nicht-amtlicher Seite, aber offenbar auf Grund von amtlich bereitgestellten Unterlagen, veröffentlicht⁴⁾. Daneben wurde eine Vielzahl von verstreuten Einzeldaten ausgewertet, z. B. die jährlichen Planansätze und -erfüllungsberichte sowie eine Anzahl von Indexreihen, die mit den für 1955 ausgewiesenen absoluten Zahlen verknüpft werden konnten. Dabei zeigten die aus diesen Einzelangaben ermittelten Werte eine recht gute Übereinstimmung, so daß die folgende Zusammenstellung auch die Entwicklung der jährlichen Investitionsausgaben in den einzelnen Zweigen der volkseigenen Industrie innerhalb vertretbarer Fehlergrenzen wiedergeben dürfte.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 32/1961.

²⁾ Vgl. z. B. H. Grosse: „Zu einigen Fragen des Nutzeffekts der Investitionen“, Einheit, Heft 11/1959, S. 1487, sowie A. Lange: „Die Investitionen in der volkseigenen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik im ersten Planjahr fünf“, Berlin 1958, S. 114.

³⁾ Vgl. Grosse, a. a. O.

⁴⁾ Vgl. Materialwirtschaft Nr. 18/1959, S. 5.

⁵⁾ Vgl. Materialwirtschaft Nr. 18/1959, S. 6.

Die jährlichen Investitionsaufwendungen für die gesamte „volkseigene“ Industrie sind danach von 1950 bis 1960 auf reichlich das Sechseinhalbfache gestiegen. Die Investitionsquote (jährlicher Investitionsaufwand bezogen auf den Bruttoproduktionswert) hat sich von 4,8 vH auf 8,9 vH nahezu verdoppelt. Dieses Ergebnis wird auch dann nicht entscheidend verändert, wenn man unterstellt, daß 1950 die in den damaligen SAG-Betrieben vorgenommenen Investitionen noch nicht in dem vorliegenden Zahlenmaterial enthalten sind. Bei dem gegebenen Produktionsniveau und den daraus zu bestreitenden Reparationsleistungen ließ sich in den ersten Jahren des betrachteten Zeitraums eben nur ein geringerer Teil des Gesamtprodukts für Investitionszwecke abzweigen, wollte man die ohnehin unzureichende Versorgung der Bevölkerung nicht noch stärker beschränken. Die infolge der Spaltung des vorher einheitlichen Wirtschaftsgebietes notwendigen Veränderungen der Industriestruktur erforderten überdies den vorrangigen Einsatz der Investitionsmittel in Zweigen mit hohem spezifischen Kapitalbedarf. Desto weniger konnte deshalb für die Verjüngung des stark überalterten bestehenden Produktionsapparates bereitgestellt werden.

Diese Gesichtspunkte waren insbesondere während des ersten Fünfjahrplans maßgebend. Zunächst mußte besonderes Gewicht auf die Entwicklung der überwiegend Investitionsgüter herstellenden metallverarbeitenden Industrie gelegt werden. Etwa zwei Drittel der bis 1953 für diesen Industriebereich zur Verfügung gestellten Investitionsmittel sind nach mitteldeutschen Angaben in den Schwermaschinenbau geflossen⁵⁾. Parallel dazu wurde der Aufbau der eisenschaffenden Industrie vordringlich betrieben, um die Abhängigkeit von auswärtigen, hauptsächlich westdeutschen, Lieferungen zu mildern. Beide Bereiche zusammen nahmen in den ersten beiden Jahren des betrachteten Zeitraumes knapp die Hälfte der gesamten industriellen Investitionen in Anspruch.

Etwa seit 1952 gewannen die Investitionen des Kohlenbergbaus und der Energieerzeugung zunehmend an Gewicht. Der Anteil beider Zweige

Die Brutto-Anlageinvestitionen der volkseigenen Industrie 1950 bis 1960

Bereich	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
in Mill. DM											
Energie	85	150	210	370	410	510	760	860	1 010	1 150	1 260
Bergbau	160	250	500	580	610	730	1 030	1 130	1 330	1 520	1 590
Kohlenbergbau	120	180	420	500	550	680	950	1 040	1 210	1 380	1 440
Sonstiger Bergbau	40	70	80	80	60	50	80	90	120	140	150
Grundstoffindustrie	300	570	700	780	640	650	1 060	1 280	1 530	1 880	2 170
Metallurgie ¹⁾	185	360	400	410	280	240	340	390	440	530	580
Chemie	95	180	260	330	320	330	510	610	740	950	1 140
Baumaterial	20	30	40	40	40	80	210	280	350	400	450
Metallverarbeitende Industrie ¹⁾	280	420	470	440	340	440	690	720	800	890	990
Leichtindustrie ¹⁾	90	75	70	190	200	230	270	310	390	470	500
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	110	95	90	90	150	140	170	200	240	290	320
Gesamte Industrie einschl. Energie	1 025	1 560	2 040	2 450	2 350	2 700	3 980	4 500	5 300	6 200	6 830
Anteile in vH der gesamten Industrie											
Energie	8,3	9,6	10,3	15,1	17,4	18,9	19,1	19,1	19,0	18,6	18,4
Bergbau	15,6	16,0	24,5	23,7	26,0	27,0	25,9	25,1	25,1	24,5	23,3
Kohlenbergbau	11,7	11,5	20,6	20,4	23,4	25,2	23,9	23,1	22,8	22,2	21,1
Sonstiger Bergbau	3,9	4,5	3,9	3,3	2,6	1,8	2,0	2,0	2,3	2,3	2,2
Grundstoffindustrie	29,3	36,6	34,3	31,8	27,2	24,1	26,6	28,5	28,9	30,3	31,8
Metallurgie ¹⁾	18,0	23,1	19,6	16,7	11,9	8,9	8,5	8,7	8,3	8,5	8,5
Chemie	9,3	11,6	12,7	13,5	13,6	12,2	12,8	13,6	14,0	15,3	16,7
Baumaterial	2,0	1,9	2,0	1,6	1,7	3,0	5,3	6,2	6,6	6,5	6,6
Metallverarbeitende Industrie ¹⁾	27,3	26,9	23,1	18,0	14,5	16,3	17,3	16,0	15,1	14,3	14,5
Leichtindustrie ¹⁾	8,8	4,8	3,4	7,7	8,5	8,5	6,8	6,9	7,4	7,6	7,3
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	10,7	6,1	4,4	3,7	6,4	5,2	4,3	4,4	4,5	4,7	4,7
Investitionsquote ²⁾											
Gesamte Industrie einschl. Energie	4,8	5,8	6,4	6,5	5,4	5,7	7,8	8,3	8,4	8,7	8,9

¹⁾ Zur Abgrenzung vgl. W. Libbert: „Zur mitteldeutschen industriellen Produktionsstatistik im Vergleich zur Bundesrepublik“, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1961, Heft 3, S. 256 ff. — ²⁾ Brutto-Anlageinvestitionen in vH der industriellen Bruttoproduktion zu Industrieabgabepreisen.

stieg von 24 vH im Jahre 1950 zeitweilig auf 45 vH. Die schwerpunktartige Förderung dieser Bereiche ist im Zusammenhang mit den Bemühungen und dem Zwang zu sehen, den rasch wachsenden Bedarf an Primär- und Sekundärenergie weitgehend aus den heimischen Braunkohlevorkommen zu decken. Die auch 1950 noch z. T. über große Kapazitätsüberhänge verfügenden Konsumgüterindustrien (Leichtindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie) traten während dieser Zeit weit in den Hintergrund, zumal die Planungsinstanzen in Anbetracht ihrer Aufbauprogramme auf eine Ausdehnung des Verbrauchs nur geringen Wert legten. In beiden Bereichen waren die Investitionsausgaben bis 1952 absolut rückläufig.

Ein Bruch in der dem ersten Fünfjahrplan zugrunde gelegten Konzeption ergab sich ab Mitte 1953 aus dem sogenannten „Neuen Kurs“, der zu einer Kürzung der gesamten Investitionsquote führte. Gleichzeitig wurden die Investitionsanteile der Schwerindustrie sowie der Metallverarbeitung gekürzt, die der konsumorientierten Zweige aber bemerkenswert erhöht.

Mit dem 1956 begonnenen zweiten Fünfjahrplan wurde die Investitionsquote der mitteldeutschen Industrie kräftig heraufgesetzt und damit die durch den „Neuen Kurs“ unterbrochene Entwicklung des ersten Fünfjahrplans wieder aufgenommen. Auch zu Beginn des Siebenjahrplans — der zweite Fünfjahrplan wurde inzwischen vorzeitig abgebrochen — hat sich die industrielle Investitionsquote zunächst weiter erhöht. Die Jahre ab 1956 zeigen im Vergleich zu den teils sprunghaften Gewichtsverschiebungen in den Jahren bis 1955 nur noch geringere Veränderungen in der Investitionsstruktur. Die Anteile der

Energieerzeugung sowie der Metallurgie an den industriellen Investitionsaufwendungen sind seit 1955/56 annähernd konstant geblieben. Eine relativ leicht rückläufige Tendenz zeigte die Investitionstätigkeit im Kohlenbergbau. Stark zugenommen haben dagegen die Investitionen der chemischen Industrie sowie der Baumaterialindustrie. Das zunehmende Gewicht der Investitionen in der Chemie steht in engem Zusammenhang mit umfangreichen, langfristigen Exportplänen, die das gegenwärtig stark in den Vordergrund gestellte „Chemieprogramm“ beeinflußt haben. Für die hiermit verbundenen Vorhaben war nicht zuletzt eine zunehmende Ausrichtung auf die Importbedürfnisse der UdSSR ausschlaggebend.

Die Investitionen des Grundstoffbereiches haben so in den letzten Jahren ständig an Gewicht gewonnen. Diesem wachsenden Anteil steht vor allem ein anhaltender Gewichtsverlust der Investitionen in der Metallverarbeitung gegenüber. Die Anteile der Leichtindustrie sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie an der industriellen Gesamtinvestition sind in den letzten Jahren zwar wieder geringfügig gestiegen, haben jedoch gegenüber den Jahren 1954/1955, in denen diese Bereiche im Zeichen des „Neuen Kurses“ stark gefördert wurden, etwas an Bedeutung verloren.

Nach dem Siebenjahrplan (1959—1965) würde bei Erfüllung der Produktions- und Investitionspläne die Investitionsquote der Industrie bis 1965 auf etwa 8 vH zurückgehen. Überdurchschnittlich sollen die Investitionen des Energiebereichs und der chemischen Industrie steigen, während die Investitionen im Kohlenbergbau sogar absolut

abnehmen sollen. Der Grund hierfür liegt in der Tatsache, daß das Erdöl nach Fertigstellung der Erdölleitung Kujbyschew—Schwedt und nach Aufbau des dortigen Erdöl-Kombinates eine wesentlich wichtigere Stelle in der Versorgung mit Primärenergie einnehmen soll. Auffallend ist der geplante weitere relative Rückgang der Investitionen in der metallverarbeitenden Industrie, obgleich für diesen Bereich während der gegenwärtigen Planperiode der stärkste Produktionsanstieg

vorgesehen ist. Die Investitionsmittel sollen hier aber überwiegend zur Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Betriebe eingesetzt werden, also eine Verwendung erhalten, die bisher — wie schon erwähnt — nur ungenügend eingeplant werden konnte. Die Investitionsanteile der Metallurgie, der Baumaterial- sowie der konsumorientierten Industrien sollen nach den vorliegenden Plänen im wesentlichen unverändert bleiben.

Das Sozialprodukt im dritten Quartal 1961

Wirtschaftstätigkeit, Beschäftigung, Produktivität

Wie das vollständiger gewordene statistische Grundmaterial zeigt, war die Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums im dritten Quartal 1961 stärker als erwartet. Das Sozialprodukt erhöhte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal nominal um 9 vH, zu konstanten Preisen nur etwas über 4 vH. Stellt man diesem Ergebnis gegenüber, daß im Durchschnitt des vergangenen Jahres und auch noch im ersten Quartal 1961 die Zunahme des realen Sozialprodukts 8 vH betrug, so kommt bereits in diesen Zahlen die Veränderung der wirtschaftlichen Situation hinreichend zum Ausdruck.



Erstmals seit längerer Zeit stagnierte im dritten Quartal das Arbeitsvolumen, obwohl die Zahl der Erwerbstätigen nochmals um 1,5 vH erhöht werden konnte. Die Mobilisierung der Arbeitskräfte reserven füllte jedoch nur die Lücke, die durch den kräftigen Rückgang der täglichen Arbeitszeit während des dritten Quartals entstand. Es muß vermutet werden, daß zu diesem Rückgang nicht nur Urlaubsverlängerungen beigetragen haben, sondern daß in diesem Ergebnis auch Folgen der unzureichenden Nachfrage — z. B. Einschränkung von Überstunden — sichtbar werden. Die Entwicklung der Produktivität — Steigerungsrate im dritten Quartal etwas über 4 vH gegenüber 7 vH im Jahresdurchschnitt 1960 — gibt nunmehr eindeutig zu erkennen, daß die nachwachsenden Produktionskapazitäten im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft nicht mehr voll genutzt werden.

Die Verwendung des Sozialprodukts

Wie sich jetzt übersehen läßt, haben die Auswirkungen des 13. August nicht — wie es anfänglich schien — zu erheblichen Vorratskäufen geführt. Die Zunahme des privaten Verbrauchs übertraf mit 10 vH zwar etwas die Entwicklung der privaten Haushaltseinkommen, doch kann die im dritten Quartal wieder rückläufige Sparquote der privaten Haushalte eher als Normalisierung im Anschluß an die — durch besondere Anreize — überhöhte Spartätigkeit im zweiten

Quartal beurteilt werden. Im Rahmen der Konsumsteigerung gewinnen die Ausgaben für Dienstleistungen — besonders für Reisen und Erholung — immer mehr an Bedeutung. Da auch die Bedeutung der Einfuhr für den unmittelbaren Endverbrauch weiter zugenommen hat, partizipieren die Erzeuger industrieller Verbrauchsgüter nur sehr bescheiden an der beträchtlichen Ausgabensteigerung der privaten Haushalte.

Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts (Bundesgebiet einschl. Saarland)

Bezeichnung	III/60		III/1961		Realer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr	
	Zu jeweiligen Preisen	Preisindex	Zu Preisen v. III/60	1961		
				II. Vj.	III. Vj.	
Mrd. DM	III/60 = 100	Mrd. DM	in vH			
Bereitstellung						
Bruttosozialprodukt	71,6	78,2	104,5	74,9	6	4,5
Einfuhr	15,8	17,2	97	17,7	12	12
Insgesamt	87,4	95,4	103	92,6	7,5	6
Verwendung						
Privater Verbrauch	39,6	43,7	102,5	42,6	6	7,5
Öffentl. Verbrauch	9,8	11,0	104,5	10,5	4	7,5
Brutto-Anlageinvestitionen . .	18,2	20,6	105	19,6	8	8
a) Bauten	9,6	10,9	108	10,2	5,5	5,5
b) Maschinen u. Einrichtungen .	8,6	9,7	103	9,4	10,5	10
Lagerbildung	2,4	1,8	-	1,8	60	-25
Ausfuhr	17,4	18,3	101	18,1	7,5	4
Insgesamt	87,4	95,4	103	92,6	7,5	6

Die Zunahme des öffentlichen Verbrauchs kann auch im dritten Quartal mit 12 vH angesetzt werden. Die militärischen Ausgaben haben rascher als im ersten Halbjahr zugenommen und die etwas schwächere Steigerung im zivilen Sektor ausgeglichen.

Die Güterverwendung für Anlageinvestitionen erreichte erstmals einen Quartalsbetrag von über 20 Mrd. DM. Die Zuwachsrate blieb überdurchschnittlich und schwächte sich nominal nicht, real nur geringfügig ab. Der Anteil der Anlageinvestitionen am Bruttosozialprodukt stieg — im Gegensatz zur gesamtwirtschaftlichen Investitionsquote einschließlich der Lagerbildung und des Saldo der Auslandsforderungen — nochmals und erreichte eine Höhe von 26,3 vH (III/1960: 25,4 vH). Die Ausgaben für Bauinvestitionen stiegen auf Grund besonders hoher Preissteigerungen stärker als im Vorquartal (+ 14 vH); umgekehrt verlangsamte bei den Ausrüstungen die schwächer gewordene Preisentwicklung die Ausgabensteigerung etwas (+ 13 vH gegenüber + 16 vH in II/1961). Preisbereinigt wurden + 5,5 vH für Bauten und + 10 vH für Ausrüstungen aufgewendet. Auf dem Bausektor entsprach das Produktionswachstum wiederum dem Kapazitätsspielraum. Die Umsätze an Ausrüstungsgütern gingen jedoch beträchtlich über die gleichzeitig erteilten Aufträge hinaus; der Wertindex des Auftragsingangs lag um 9 vH, die Relation Auftragseingang zu Umsätzen (auf der Basis 1954 = 100) um 23 vH unter dem Vorjahrsstand. Die in den beiden Vorjahren angehäuften Auftragspolster wurden damit so stark ab-

gebaut, daß sich im Durchschnitt des dritten Quartals — mit der Tendenz weiterer Abschwächung — Auftragsseingänge und Umsätze nach der Statistik der Auftragsseingänge erstmals seit 1958 wieder entsprachen. Diese Statistik läßt jedoch wegen verschiedener Mängel nur bedingt Rückschlüsse auf die Entwicklung der Auftragsbestände zu; in Wirklichkeit dürften die Auftragsbestände — gemessen in Monatsproduktionen — bereits zurückgegangen sein.

In das Bild abgeschwächter Nachfrage fügt sich auch die geringe Lagerbildung. Die saisonale Aufstockung der Vorräte im dritten Quartal blieb diesmal aus, gegenüber dem Vorjahrsquartal ergab sich ein Rückgang um ein Viertel. Ohne Zweifel trug hierzu die schwächer werdende Produktion bei, doch förderten auch die kürzeren Lieferfristen und die verringerten Gewinnmöglichkeiten eine Einschränkung der Lagerbildung.

Der Außenhandel schloß im dritten Quartal nur mit einem Außenbeitrag von 1,1 Mrd. DM ab, aus dem der Bundesrepublik — erstmals seit Jahren — infolge weiter gestiegener unentgeltlicher Leistungen keine Nettoforderungen an die übrige Welt verblieben. Der entscheidende, allerdings zum Teil saisonal bedingte Einbruch in die bisherige Außenhandelsentwicklung ging von der Dienstleistungsbilanz aus. Im Vorjahr ergab sich noch ein kleiner Aktivsaldo, in diesem Jahr ein Ausgabenüberschuß von über einer Mrd. DM. Als wichtigste Faktoren sind die weitere Passivierung der Reisebilanz und das größere Defizit bei den Kapitalerträgen zu nennen.

Einkommen und Vermögensbildung

Auch im dritten Quartal hielt die überproportionale Lohnentwicklung an (+ 11,5 vH). Zwar ließen Beschäftigungszunahme und individuelle Lohnerhöhungen etwas nach, doch ist die Lohnquote — brutto wie netto — weiter gestiegen, der Kostendruck nicht geringer geworden. Das gleiche gilt für die Einengung der Gewinne durch die Steuerentwicklung: Direkte und indirekte Steuern wiesen zwar schwächere Zunahmen auf, wirkten aber — da das Sozialproduktwachstum gleichfalls nachließ — nicht weniger belastend als in den Vorquartalen.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte übertrafen das Vorjahrsaufkommen um 3 Mrd. DM; sie sind etwas schwächer, aber mit 13 vH immer noch im bisherigen Verhältnis rascher als das Sozialprodukt gestiegen. Die Abschwächung berührte alle großen Einnahmegruppen, am stärksten die direkten Steuern. Die Übertragungen der öffentlichen Hand an private Haushalte, Unternehmen und die übrige Welt nahmen weiterhin schwächer als die Einnahmen, allerdings stärker als im zweiten Quartal zu. Die Beschleunigung ist vor allem auf höhere Leistungen der Sozialversicherung, die erstmalige Auszahlung von Kindergeld für Zweitkinder und auf gestiegene unentgeltliche Leistungen zurückzuführen. Da auch die Ausgaben für den öffentlichen Verbrauch nicht ganz mit der Entwicklung der Einnahmen Schritt hielten, war die öffentliche Vermögensbildung wiederum sehr hoch: Neben knapp 3 Mrd. DM, die für öffentliche Nettoinvestitionen aufgewendet wurden, verblieb für die öffentliche Geldvermögensbildung ein Betrag in der gleichen Größenordnung.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm etwas schwächer, doch nahezu im Ausmaß der Sozialproduktsteigerung zu (+ 8,5 vH). Retardierend wirkte neben der etwas schwächeren Erhöhung der Löhne die geringere Zunahme der verteilten Gewinne. Die Ausgabensteigerung im privaten Verbrauch blieb — wie schon ausgeführt — hiervon unberührt, da die Spartätigkeit etwas nachließ.

Die volkswirtschaftliche Vermögensbildung ist im

dritten Quartal nur noch geringfügig gestiegen und hat relativ — gemessen am Sozialprodukt — sogar leicht abgenommen. Auch im Vorjahresvergleich ist die Zunahme von Netto-Anlage-Investitionen, Vorratsinvestitionen und Auslandsforderungen zusammen — von 15,3 auf 15,8 Mrd. DM — bescheiden und lediglich auf Grund der nochmals gestiegenen Investitionsgüterproduktionen positiv. Der Anteil der öffentlichen Hand an der Nettovermögensbildung stieg — zu Lasten des gesamten privaten Sektors der Volkswirtschaft — auf 40 vH an (zum Vergleich: 25 vH in III/1959; 33 vH in III/1960).

Preisentwicklung

Die Spanne zwischen nominalem und realem Wirtschaftswachstum hat sich im Berichtsquartal etwas vergrößert. Die Preise der Güterverwendung lagen insgesamt um 3 vH höher als im dritten Quartal 1960. Da die eingeführten — im Gesamtbetrag der Güterverwendung enthaltenen — Güter und Dienste um 3 vH billiger waren als im Vorjahr, errechnet sich für das Sozialprodukt ein Preiszuwachs von 4,5 vH gegenüber dem Vorjahrsquartal.

Im privaten Verbrauch hielt der aufwärts gerichtete Preistrend an. Mit wenigen Ausnahmen — z. B. Bekleidung — ergaben sich gegenüber dem Vorquartal Preiserhöhungen um knapp 1 vH (2,5 vH im Vorjahresvergleich). Der Preisindex des öffentlichen Verbrauchs, der ja mehr ein „Tarifindex“ der öffentlichen Personalkosten als ein Marktpreisindex ist, veränderte sich vom zweiten zum dritten Quartal nicht. Besonders hoch waren im Berichtsquartal die Baupreissteigerungen. Auch die Preise für Ausrüstungsinvestitionen sind — allerdings keinesfalls als Folge überhöhter Nachfrage — im dritten Quartal wieder etwas gestiegen, der Preiszuwachs gegenüber dem Vorjahr hat sich aber verringert. Der wohl im Zusammenhang mit der Aufwertung — als Konzession der Anbieter — zu beurteilende Preisrückgang bei der Ausfuhr des zweiten Vierteljahres hatte keinen Bestand. Der Preisindex erreichte wieder annähernd den Stand vom ersten Quartal 1961 gegenüber einer Preisabnahme um 3 vH bei der Einfuhr. Die Austauschrelationen gegenüber dem Ausland — die „terms of trade“ — haben sich also nochmals stark zugunsten der Bundesrepublik verbessert.

Viertes Quartal und Jahresergebnis 1961

Im vierten Quartal kann für das Sozialprodukt und auch für die Mehrzahl der Einzelaggregate mit ungefähr gleichen Zuwachsraten wie im Berichtsquartal gerechnet werden, so daß 1961 mit einem Jahresergebnis von 310 Mrd. DM (+ 10,2 vH) zu jeweiligen Preisen und 251,4 Mrd. DM (+ 5,4 vH) zu Preisen von 1954 abgeschlossen haben dürfte. Von 1959 auf 1960 stieg demgegenüber das Sozialprodukt nominal um 11,6 vH und real um 8,3 vH. Der Unterschied im Wachstumstempo beider Jahre ist jedoch größer, als er in den Jahresergebnissen zum Ausdruck kommt: Im Verlauf des Jahres 1961 halbierte sich das wirtschaftliche Wachstum zu konstanten Preisen von + 8 vH auf + 4 vH und der von den nachwachsenden Kapazitäten gesetzte Spielraum zur Produktionsausweitung wurde damit in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr voll genutzt. Ungeschwächt expandierten 1961 lediglich die Ausgaben für den privaten Verbrauch (nominal + 10 vH), für den öffentlichen Verbrauch (+ 12 vH) und für Bauinvestitionen (+ 14 vH). Die Zunahme bei den Ausrüstungsinvestitionen war zwar im Jahresdurchschnitt noch hoch (+ 14 vH), schwächte sich aber zum Jahresende hin beträchtlich ab. Absolut rückläufig — im Betrag von einer Mrd. DM — waren die Vorratsinvestitionen und der Außenbeitrag der Bundesrepublik.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—;

Gegenstand *)	Einheit †)	1960			1961											
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Anzahl der Werkzeuge:		26	24,3	26	25,7	24	26	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	
Kredite an Nichtbanken																
Zentralbankensystem	Mill. DM	E	1554	1593	1804	1660	1700	1729	1971	2080	2080	2121	3069	3132	3181	2844
Kreditbanken	"	"	41702,5	41825,1	43076,8	43106,0	44062,8	44811,4	45157,6	45824,9	47193,2	47376,2	47742,9	48991,7	48454,8	·
an Wirtschaft u. Private	"	"	34019,1	34333,2	35683,7	35547,4	36237,4	37175,8	37598,9	37916,0	39285,6	39302,8	39756,2	40964,2	40395,2	·
kurzfristige Kredite	vH	"	68,2	68,3	69,4	68,8	69,2	69,6	69,6	69,2	69,6	69,6	69,0	69,2	68,6	·
dar. Wechselkredite	"	"	28,9	29,0	31,4	30,3	29,9	30,3	29,8	29,7	29,3	29,3	29,2	28,9	28,7	·
mittelfristige Kredite	"	"	12,1	12,1	11,8	12,1	12,1	12,0	12,2	12,4	12,4	12,4	12,7	12,6	12,8	·
langfristige Kredite	"	"	19,7	19,6	18,8	19,1	18,7	18,4	18,4	18,4	18,0	18,2	18,3	18,2	18,6	·
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	1461,1	1457,2	1516,7	1536,1	1563,2	1619,0	1596,6	1623,9	1663,6	1653,9	1648,0	1661,4	1658,1	·
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	6222,3	6034,7	5876,4	6022,5	6260,2	6034,6	6022,1	6285,0	6244,0	6419,5	6338,7	6366,1	6399,5	·
Übrige Kreditinstitute 1)	"	"	110969,0	112473,7	113586,7	114871,3	116425,3	118232,7	119630,4	121149,0	123223,2	124438,6	125947,3	127926,0	129677,6	·
an Wirtschaft u. Private	"	"	78547,5	80621,8	81438,7	82093,1	83206,7	84335,1	85300,1	86321,7	87656,0	88448,3	89495,7	90911,8	91897,1	·
kurzfristige Kredite	vH	"	20,3	20,1	20,0	19,9	19,9	20,1	20,1	20,0	20,3	19,8	19,3	19,6	19,2	·
dar. Wechselkredite	"	"	7,7	7,5	7,5	7,4	7,3	7,4	7,4	7,5	7,5	7,3	7,2	7,1	·	
mittelfristige Kredite	"	"	8,5	8,4	8,5	8,4	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,6	8,6	8,5	8,5	·
langfristige Kredite	"	"	71,2	71,5	71,5	71,7	71,8	71,5	71,5	71,5	71,1	71,6	72,1	71,9	72,3	·
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	18861,1	19112,5	19319,9	19870,9	20063,8	20388,6	20598,0	20804,0	21173,8	21242,7	21472,0	21792,8	22225,5	·
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	12688,3	12739,4	12828,1	12907,3	13154,8	13509,0	13732,3	14023,3	14393,4	14747,6	14979,6	15221,4	15555,0	·
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	20549	21050	20772	20376	20721	21581	21563	21274	22065	22180	22214	22888	22277	23116
Sicht- u. Termineinlagen, ges. 12)	"	"	53433	53036	54377	53548	54499	55485	56337	58954	59497	59742	59720	59068	59574	59985
von Wirtschaft und Privaten	"	"	37711	37700	38916	37306	37868	37486	37466	39491	39140	40115	40348	39651	41137	41387
Sichteinlagen	vH	"	68,7	69,3	70,5	68,4	67,7	67,6	67,6	68,4	69,7	70,1	70,5	71,0	71,2	72,0
Termineinlagen	"	"	31,3	30,7	29,5	31,6	32,3	32,3	32,4	31,6	30,3	29,9	29,5	29,0	28,8	28,0
von deutschen öffentl. Stellen 13)	Mill. DM	"	15722	15336	15461	16242	16631	17999	18228	19463	20357	19627	19372	19417	18437	18598
Sichteinlagen bei Kreditinsti- tuten	vH	"	19,4	21,9	24,7	19,4	20,8	18,1	17,0	17,9	17,1	16,6	18,3	18,6	17,8	20,3
außerh. d. Zentralbankensystems	"	"	29,5	23,6	22,2	29,4	27,0	34,4	35,0	33,8	36,2	35,3	30,5	31,2	30,2	27,7
Sichteinlagen beim ZBS 12)	"	"	51,1	54,5	53,1	51,2	52,2	47,5	48,0	48,3	46,7	48,1	51,2	50,2	52,0	
Termineinlagen	"	"	198	144	120	204	172	280	234	165	725	787	420	382	374	407
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	50583	50939	52863	53963	54816	55281	55484	55996	56423	56804	57213	57581	58330	58387
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	31343,6	31657,8	32005,6	31429,0	31464,6	31679,1	29902,5	30027,7	30550,1	30126,7	28234,2	28270,3	27249,2	27113,9
Gold	"	"	12091,1	12209,1	12285,9	12400,2	12528,9	12780,6	13021,7	13545,2	13885,9	13934,7	14408,1	14408,8	14423,6	14424,2
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	19091,8	19283,3	19562,5	18864,9	18813,5	18691,2	16623,4	16166,5	16356,9	15844,7	13490,6	13519,7	12547,9	12426,5
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	160,7	165,4	157,2	163,9	122,2	207,3	257,4	316,0	307,3	347,3	335,5	341,8	277,7	263,2
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien 2)	Mill. DM	S	521,4	460,9	572,4	1841,4	932,5	1287,1	769,5	901,4	981,7	1134,0	770,4	724,0	725,1	722,9
Pfandbriefe	vH	"	43,2	24,1	36,8	18,8	26,3	22,3	34,5	26,5	40,9	24,4	38,5	40,2	46,6	33,1
Kommunalobligationen	"	"	24,9	9,5	15,3	10,7	29,6	20,5	27,3	25,0	25,6	15,9	22,6	25,8	30,9	22,2
Öffentliche Anleihen	"	"	19,3	42,3	15,6	44,6	30,3	17,9	14,4	21,7	0,4	22,4	0,3	0,1	0,8	17,9
Industrieobligationen	"	"	—	—	—	2,2	0,1	6,1	—	—	5,1	—	—	—	—	—
Aktien	"	"	12,4	10,2	31,4	14,2	7,2	27,9	12,2	15,4	19,2	32,9	24,9	31,0	13,8	9,4
Kursdurchschnitt 3)	31.12.53	D	749,4	718,4	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	736,7	674,3	642,5	612,4	626,3	670,3
Aktien 4)	vH	"	102,44	102,21	100,58	99,66	100,18	100,67	101,00	101,84	102,19	102,09	101,87	101,67	101,60	101,37
4%ige Wertpapiere	"	"	110,60	109,99	108,60	109,55	111,01	112,33	113,59	114,30	114,68	114,35	113,86	113,16	112,80	112,55
5%ige Pfandbriefe	"	"	110,58	110,05	108,81	109,37	110,74	112,41	113,11	113,98	114,31	114,06	113,69	113,09	112,67	112,50
5%ige Kommunalobligationen	"	"	112,13	111,65	110,41	111,44	112,84	114,66	115,13	115,62	115,72	115,60	115,13	114,36	114,15	113,97
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	103,52	103,39	103,01	103,11	103,06	103,08	103,43	103,84	104,07	102,47	103,14	102,94	103,08	103,39
8%ige Industrieobligationen 5)	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder 6)	Mill. DM	S	4288,4	4609,8	7618,6	4940,4	4416,8	6595,7	4368,2	4710,8	7344,0	4780,6	5098,8	7312,9	4769,9	·
Besitz- und Verkehrssteuern 7)	"	"	1645,3	1732,9	4998,7	2099,4	1789,6	4276,4	1748,6	1883,1	4734,5	2086,8	2150,3	4667,2	1899,1	2058,8
Lohnsteuer	"	"	835,1	760,8	866,1	1018,7	709,5	573,9	744,9	749,7	766,7	910,8	903,8	950,3	1041,9	861,3
Veranl. Einkommenst.	"	"	318,8	282,6	1991,3	356,3	317,8	1898,9	388,8	349,4	1978,7	400,1	334,9	1959,6	260,1	236,1
Körperschaftsteuer	"	"	115,8	148,3	1733,3	273,3	158,1	1417,0	182,6	148,3	1453,6	248,1	135,5	1401,7	138,3	170,1
Umsatzsteuer	"	"	1450,4	1447,3	1438,2	1767,1	1299,2	1253,9	1501,2	1396,7	1458,0	1514,8	1481,5	1463,1	1553,1	1601,4
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1098,6	1038,5	1115,9	989,6	960,2	1012,1	1042,2	1052,4	1111,3	1112,3	1115,6	1141,6	1230,6	1264,4
Lastenausgleichsabgaben 8)	"	"	94,1	391,1	65,8	84,3	367,8	53,3	76,2	378,6	50,2	66,7	351,4	41,0	87,1	·
Außenhandel																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	3775	3680	4201	3483	3195	3654	3641	3737	3727	3714	3472	3679	4001	3833
Ausfuhr, insgesamt	"	"	4188	4252	5042	3900	4047	4301	4368	4034	4419	4217	4062	4303	4356	4242
Saldo 9)	"	"	+ 413	+ 572	+ 841	+ 417	+ 852	+ 647	+ 727	+ 297	+ 692	+ 503	+ 590	+ 624	+ 356	+ 409
Einfuhrvolumen 10)	"	"	4102	4030	4599	3809	3509	4059	4129	4156	4166	4197	3932	4187	4540	4356
Ausfuhrvolumen 10)	"	"	4047	4060	4799	3700	3870	4105	4233	3868	4240	4018	3867	4137	4195	4081
Terms of Trade 11)	1954=100	D	112,0	115,4	115,4	115,4	115,4	116,7	117,0	115,6	116,9	119,3	119,3	118,2	118,2	118,2
Einfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	957	987	1076	814	806	875	908	905	940	942	869	960	1122	1204
Rohstoffe	"	"	753	761	948	837	713	796	810	785	771	711	739	768	720	7

Gegenstand	Einheit †)		1959	1960	1960						1961											
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.						
Bevölkerung¹⁾																						
Geburtenüberschuß, absolut	Anzahl	S	62052	59343	6091	5980	6786	8036	9744	5658	7875	6056	6426	7929	8145	.	.					
„ je 1000 d. Bevölkerung	Jahresbasis		3,6	3,4	4,1	4,2	4,6	5,5	6,8	3,8	5,4	4,3	4,5	5,5	5,8	.	.					
Flüchtlingsbewegung²⁾																						
Geprüfte Notaufnahmeanträge	Anzahl	S	67476	81924	8311	7673	6288	7282	6957	8772	}16957	}18788	}30183	}43423	}19604	.	.					
in West-Berlin	„	„	50020	59402	5875	4528	4849	5215	5728	6909					
„ Uelzen	„	„	30151	50508	4967	4306	4459	5677	4736	5285					
Aufgenomm. Flüchtlinge, insges. dar. in West-Berlin	„	„	137437	186640	18849	16190	15254	17819	17129	20627	16579	18508	29858	43093	19307	.	.	.				
Aus West-Berlin ausgeflogen dar. Jugendliche ³⁾	„	„	66212	82771	8893	8002	6863	7657	7863	7675	.	.	.	.	.	.	.	.
	„	„	16309	20229	1827	1934	1789	2174	2545	1957	.	.	.	.	.	.	.	.
Industrie^{1) 4)}																						
Bruttoproduktion (o. Bauleistg.) ⁵⁾ dar. halbstaatl. Betriebe	Mill. DM-Ost	S	65676	71065	5882	6058	5789	5955	6171	5966	5881	6528	6119	6339	6540	6558						
„ private Betriebe	vH		6,0	7,4	7,1	7,1	7,2	7,2	7,4	7,3	8,0	8,1	8,0	8,2	8,3	8,2						
Produkt. ausgewählt. Erzeugnisse	„		4,9	3,8	4,1	4,0	4,0	3,9	3,9	3,8	3,3	3,3	3,2	3,1	3,1	3,5						
Elektroenergie	Mill. kWh		37248	40305	3196	3108	3203	3296	3320	3519	3369	3281	3340	3417	3448	3705						
Rohbraunkohle	Mill. t		214,8	225,5	18,5	18,7	18,8	19,2	19,0	19,2	19,4	19,1	19,5	20,2	19,8	20,5						
Braunkohlenbriketts	1000 t	S	54051	56047	4675	4741	4760	4897	4780	4790	4813	4739	4911	5073	4933	5096						
Roheisen	„	„	1898,4	1994,7	163,8	169,2	158,8	171,6	163,0	175,3	177,7	164,5	171,4	179,7	166,9	175,0						
Rohstahl in Blöcken	„	„	3207,4	3337,0	268,1	282,4	271,0	273,3	277,7	291,0	288,0	272,6	281,7	284,1	287,4	307,2						
Walzstahl, warmgewalzt	„	„	2487,5	2368,8	186,5	193,9	178,3	181,0	192,1	197,8	188,2	203,7	194,9	198,9	202,6	204,2						
Schwefelsäure	1000 t SO ₃	„	562,4	595,9	49,8	46,0	48,2	53,6	51,5	53,5	55,3	53,7	55,0	57,9	57,2	63,6						
Kalziumcarbid	1000 t	„	887,5	922,7	79,6	80,2	80,6	79,2	77,2	73,9	81,5	77,3	78,5	72,0	76,5	86,3						
Stickstoffdünger	1000 t N	„	329,1	334,1	27,7	26,9	27,3	26,7	27,2	28,7	27,8	26,9	27,0	26,9	26,4	28,1						
Phosphordünger	1000 t P ₂ O ₆	„	138,8	165,8	15,5	14,7	10,8	12,8	12,1	15,7	16,2	16,7	16,0	15,6	14,3	14,9						
Synthetischer Kautschuk	„	„	85202	86765	7435	7155	7315	7192	7358	7455	7755	7268	7384	7615	6955	7488						
Zement	1000 t	„	4205,0	5032,0	398,8	404,0	430,6	439,1	430,8	463,6	450,3	430,4	444,8	453,3	480,5	489,9						
Kühlschränke	Stück	„	86581	138569	11389	12831	12801	12056	14540	12284	12684	14158	12486	14075	15978	17173						
Fernsehmultiplexer	„	„	289736	416490	38794	35694	35493	39648	36711	35270	31241	35113	28845	30136	26549	27553						
Baumwollgewebe	Mill. qm	„	240,6	254,0	21,0	22,0	19,9	21,0	22,8	20,6	19,3	22,7	19,3	21,1	23,2	22,4						
Zellstoff aller Sorten	1000 t atro	„	397,0	336,5	29,5	26,0	28,7	30,1	27,2	28,4	28,3	27,7	30,2	30,8	28,0	29,6						
Papier aller Sorten	1000 t	„	515,0	542,0	44,3	42,7	44,9	45,4	47,1	45,3	42,4	48,0	48,1	49,8	47,1	46,1						
Karton und Pappe	„	„	259,2	267,6	21,8	21,8	22,4	22,9	22,1	21,3	20,9	23,9	21,8	22,8	23,1	22,2						
Margarine	„	„	173,8	180,6	14,3	15,3	14,8	15,9	17,1	16,8	17,3	15,5	12,6	17,0	14,6	15,7						
Bau (ohne Bauhandwerk¹⁾)																						
Bauarbeiter ⁷⁾	1000	D	231,8	229,4	231,6	229,7	229,5	228,8	231,4	229,6	215,9	214,8	214,2	213,3	218,1	216,9						
Landwirtschaft¹⁾																						
Landwirtsch. Produktionsg. (LPG)	Anzahl	E	10132	19319	19345	.	.	19354	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mitglieder	1000	„	435,4	960,7	945,0	.	.	954246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1000 ha	„	2794,3	5426,4	5384,4	.	.	5416,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil a. d. ges. landw. Nutzfl. ⁸⁾	vH	„	45,1	85,0	83,7	.	.	84,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr¹⁾																						
Gütertransportmenge, insges. dar. Anteil Reichsbahn	Mill. t	S	500,4	522,2	44,0	44,2	45,1	45,6	45,7	45,3	44,6	46,9	47,8	47,2	48,4	48,9						
„ Kraftwagen	vH		45,8	45,4	45,3	43,9	43,4	44,5	43,5	45,9	46,1	43,5	43,7	44,9	43,0	45,7						
Gütertransportleistung, insges. davon Anteil Reichsbahn ⁹⁾	Mill. tkm	S	47743	50582	4265	4267	4136	4313	4379	4228	51,2	53,7	53,8	52,3	62,1	51,9						
„ Binnenschiffahrt ¹⁰⁾	vH		66,4	64,9	65,2	63,5	65,5	65,5	63,4	66,8	.	.	.	49,7	46,5	.						
„ Seeschiffahrt	„		5,0	4,5	5,5	5,3	5,1	5,1	4,7	4,8	.	.	.	60,3	63,5	.						
„ Kraftwagen	„		19,0	20,7	19,6	21,1	18,6	18,9	21,4	18,1	.	.	.	25,5	21,5	.						
	„		9,6	9,9	9,7	10,1	10,8	10,5	10,5	10,3	.	.	.	9,4	10,3	.						
Einzelhandel¹⁾																						
Einzelhandelsumsatz, insges. dav. Nahrungs- u. Genussmittel	Mill. DM-Ost	S	42053	44957	3661	3608	3794	3702	3740	3884	3741	3747	3978	4274	4062	4174						
„ Industriewaren	vH		56,9	55,4	55,6	56,8	57,9	57,7	55,4	54,5	57,0	57,1	57,3	53,8	55,6	54,3						
Umsatzanteil HO ¹⁰⁾	„		43,1	44,6	44,4	43,2	42,1	42,3	44,6	45,5	43,0	42,9	42,7	46,2	44,4	45,7						
„ Konsum	„		43,6	44,3	42,4	43,0	43,5	43,4	43,2	43,6	43,3	43,2	43,3	43,9	43,2	43,0						
„ Priv. Einzelhandel	„		31,7	32,9	32,3	32,3	33,4	33,3	33,0	33,3	32,9	32,9	33,3	34,5	33,6	33,3						
	„		24,7	22,8	25,3	24,7	23,1	23,3	23,8	23,1	23,8	23,9	23,4	21,6	23,2	23,7						
Interzonenhandel¹¹⁾																						
Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-West	1000 VE ¹²⁾	S	1078564	959507	74958	85067	87180	68989	74402	71530	62721	73952	67603	60783	45188	63843						
a) aus Westdeutschland	„	„	1007718	885211	68446	79429	79474	62244	68577	65967	56827	66736	63530	56344	41540	60354						
dar. Nahrungsmittel ¹³⁾	„	„	64988	50512	2200	2953	3640	4140	2793	3301	2499	2881	1346	1116	668	176						
„ Maschinen	„	„	109877	125795	14600	8933	9175	10026	10540	10234	4425	7980	10007	10147	9581	11563						
„ Eisen und Stahl	„	„	221080	157611	13836	12489	20708	12905	12145	13404	17552	19767	16751	15369	9160	17284						
„ Chemische Erzeugnisse	„	„	125446	126215	11712	11118	12003	8978	7445	9872	14064	10145	7531	4370	4429	6282						
b) aus West-Berlin	„	„	70846	74296	5912	6638	7706	6745	5825	5563	5894	7216	4073	4433	3648	3489						
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	„	„	20590	22307	1579	2151	2184	1312	1610	1392	1253	2005	1612	1866	1505	1065						
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-West	„	„	891760	1122450	92354	83288	76199	78606	75553	106489	72230	67040	83408	78071	75430	81712						
a) nach Westdeutschland	„	„	711031	938181	77889	67986	61168	63021	62052	88844	61966	57166	72390	62376	60617	65851						
dar. Benzin, Öl, Teer usw.	„	„	181898	204672	13647	18569	11214	13427	11421	14475	14058	17640	17023	15975	15965	14730						
„ Maschinen	„	„	55599	72367	5334	5379	5350	4911	6299	7194	3727	1472	9554	4328	6377	3028						
„ Textilien	„	„	75543	104981	6124	6645																